

Abone (Posta ücreti dahil olmak üzere): Aylık (dahil içen) TL. 1,50, (haric içen) RM. 5.—; Üç aylık (dahil içen) TL. 4,25, (haric içen) RM. 13.—; Altı aylık (dahil içen) TL. 8.—, (haric içen) RM. 25.—; Bir senelik (dahil içen) TL. 15.—, (haric içen) RM. 50.— yahud mukabili.

İdarehane: Beyoğlu, Galib Dede Caddesi No. 59. Telgraf adresi: "Türkpost". Telefon: Matbaa No. 44605. Yazı işleri No. 44606. Posta Kutusu: İstanbul 1269.

# Türkische Post

## Botschaft Churchills und Roosevelts an Stalin

London, 16. Aug. (A.A.)  
Folgende Botschaft wurde von Roosevelt und Churchill gemeinsam an Stalin gesandt:

"Wir haben die durch den Bericht von Hopkins nach seiner Rückkehr aus Moskau gebotene Gelegenheit benutzt, um über die beste Form zu beraten, in der unsere beiden Länder ihr Land in seiner glänzenden Verteidigung gegen den Angriff der Nazis unterstützen können."

Wir arbeiten gegenwärtig zusammen, um Ihnen das Höchstmaß an Lieferungen zu geben, die dringend notwendig sind. Schon mehrere Schiffe haben vollbeladen unsere Häfen verlassen und weitere Schiffe werden in unmittelbarer Zukunft folgen. Der Bedarf und die Anforderungen ihrer Wehrmachtsteile und der unsrigen können nur im Licht einer vollen Kenntnis zahlreicher Faktoren festgestellt werden, die im Rahmen der Vermutungen in Erwägung gezogen werden müssen, die wir anstellen.

Damit wir alle in den Stand versetzen können, schnelle Entscheidungen für die Aufteilung unserer gemeinsamen Hilfsmittel zu treffen, schlagen wir die Vorbereitung einer Zusammenkunft vor, die in Moskau erfolgen würde und zu der wir hervorragende Vertreter entsenden würden, die diese Fragen unmittelbar mit Ihnen besprechen könnten.

Falls Ihnen dies zusagt, wünschen wir Ihnen mitzuteilen, daß wir in Erwartung der Entscheidungen dieser Konferenz mit den Lieferungen von Kriegsmaterial so rasch wie möglich fortfahren werden.

Wir müssen jetzt unsere Aufmerksamkeit auf die Prüfung einer Politik auf weiteste Sicht richten, da es noch einen langen und harten Weg zurückzulegen gilt, bevor der volle Sieg gewonnen werden kann, ohne den unsere Bemühungen und Opfer nutzlos verschwendet wären. Der Krieg geht auf verschiedenen Fronten vor sich und bevor er zu Ende ist, kann es noch neue Kämpfe auf Fronten geben, die sich noch entwickeln werden.

Unsere Hilfsquellen sind zwar gewaltig, aber doch begrenzt, und man muß sich die Frage stellen wo und wann diese Hilfsmittel für unsere gemeinsamen Bemühungen eingesetzt werden können. Dies betrifft sowohl die Lieferung von Fertigwaren wie von Rohstoffen.

Wir würden voll und ganz die lebenswichtige Bedeutung des tapferen und festen Widerstandes der UdSSR für die Niederlage des Hitlersystems und wir sind daher der Auffassung, daß wir unter keinen Umständen es an einem raschen Handeln fehlen lassen dürfen, um ein Programm für die zukünftige Aufteilung unserer gemeinsamen Hilfsquellen aufzustellen.

## Stalin nimmt Konferenz in Moskau an

Moskau, 16. Aug. (A.A.n.OFI)  
Der außerordentliche Botschafter der Vereinigten Staaten, Steinhardt, und der britische Botschafter Sir Stafford Cripps haben dem Genossen Stalin gemeinsam einen Besuch abgestattet, um ihm eine persönliche Botschaft Roosevelts und Churchills zu überreichen, wie es in einem amtlichen Bericht der Sowjetregierung heißt.

In dem Bericht wird ferner der Wortlaut der Botschaft wiedergegeben, der gestern in Washington veröffentlicht worden ist. Dann heißt es weiter:

"Genosse Stalin hat Steinhardt und Sir Stafford Cripps gebeten, Roosevelt und Churchill im Namen der Völker Sowjetrußlands und im Namen der Sowjetregierung seinen herzlichen Dank für die Hilfe auszusprechen die sie der Sowjetunion leisten wollen. Stalin erklärte, er begrüße den Plan Roosevelts und Churchills, eine Konferenz von Vertretern der drei Länder nach Moskau einzuberufen, um die Verteilung der Rohstoffe und des Kriegsmaterials zu organisieren.

Genosse Stalin ist seinerseits bereit, alle Maßnahmen zu ergreifen, damit die Konferenz stattfinden kann."

Moskau, 16. August (A.A. n. OFI)  
Stalin hat den Vorschlag, in Moskau eine Konferenz abzuhalten, um die Zusammenarbeit mit Großbritannien und den Vereinigten Staaten festzulegen, grundsätzlich angenommen.

## Nichts hinzugelernt

Rom, 16. Aug. (A.A.n.DNB)  
Die italienische Presse betrachtet die englisch-amerikanische Erklärung nur als eine Wiederholung der Wilsonschen Punkte.

"Popolo d'Italia" schreibt: "Die Engländer und Amerikaner haben seit dem Weltkrieg nichts hinzugelernt. Die englisch-amerikanische Erklärung sieht die Ausrüstung Deutschlands, Italiens und vielleicht auch Japans vor, ebenso auch die Wiedergeburt des Völkerbundes, in dem sie Sowjetunion an der Stelle Frankreichs die Zügel führen würde. Man will 400 Millionen Europäer der Polizeigewalt der Sowjetunion unterwerfen."

Die Hoffnungen der Demo-Plutokratien, den Krieg auf wirtschaftlichem Gebiet durch Herrschaft aller Weltmärkte zu gewinnen, sind trügerisch, da dieser Krieg wie alle Kriege auf militärischem Gebiet gewonnen wird.

Ein neues Europa wird aus dem Krieg entstehen, ein Europa, in dem es sicherlich niemals mehr ein Versailles geben wird."

## Was sich BBC unter freiheitsliebenden Völkern vorstellt

London, 16. Aug. (A.A.n.BBC)  
Die gemeinsame Erklärung von Churchill und Roosevelt ist von allen freiheitliebenden Ländern vorbehaltlos gebilligt worden.

Auf die Konferenz Churchill-Roosevelt werden, so glaubt man, sehr wichtige Ereignisse folgen. Churchill und Roosevelt werden, so vermutet man, an Stalin eine Botschaft richten. Lord Beaverbrook befindet sich gegenwärtig in Washington, um die Entsendung von Kriegsmaterial, Munition und Lebensmitteln zu beschleunigen.

Sir Winston Churchill ist gestern nach Washington zurückgekommen und hatte mit Hull verschiedene Besprechungen.

In der Pressekonferenz erklärte Hull gestern, demnächst werde eine englisch-amerikanische Konferenz zusammengetreten, an der auch russische Fachleute teilnehmen und auf der Entscheidungen über die Hilfe an die Sowjetunion getroffen würden.

Newyork, 16. August (A.A. n. DNB)

Die Zeitungen geben unter großen Überschriften eine Londoner Meldung wieder, nach der Roosevelt und Churchill die Absicht haben, Stalin eine Konferenz in Moskau zwischen sowjetrussischen Militärs und englisch-amerikanischen Vertretern vorzuschlagen.

Die Beratungen sollen sich auf die Versorgung der Sowjetunion und auf die verschiedenen strategischen Stellungen der Sowjetarmee einschließlich Sibiriens beziehen.

Außerdem soll über die ideologische Gestaltung Westeuropas und über die Einflusszonen gesprochen werden, die der Sowjetunion nach dem Kriege eingeräumt werden sollen.

Der Vorsitzende des Militärausschusses des Repräsentantenhauses, der Demokrat Reynolds, sprach sich gegen die amerikanische Hilfe für die Sowjetunion aus und erklärte, er werde nicht für derartige Kredite stimmen.

London, 16. Aug. (A.A.)  
Der britische Rundfunk verbreitet folgende Bekanntmachung:

"Alle Männer, die im Jahre 1907 geboren sind und nicht im Bergbau oder bei der Handelsmarine tätig sind, müssen sich heute bei den Meldestellen für den nationalen Hilfsdienst eintragen lassen."

## Moskau lehnt Bulgariens Protest ab

Die Sowjets leugnen die Bombenangriffe auf bulgarisches Gebiet

Moskau, 16. August (A.A. n. BBC)  
Das Volkskommissariat für Auswärtige Angelegenheiten hat den Protest der bulgarischen Regierung hinsichtlich der Ueberfliegung des bulgarischen Gebietes durch russische Flugzeuge zurückgewiesen.

Das Volkskommissariat erklärt, die bulgarische Behauptung sei völlig unbegründet.

Newyork, 17. Aug. (A.A.)  
Wie von amerikanischen Nachrichtenagenturen aus Havanna gemeldet wird, teilte Staatsminister Manuel Cortina dem deutschen Konsul in Santiago de Cuba, Anton Beisinger, mit, daß er als persona non grata betrachtet werde, und bat ihn noch vor dem 1. September Cuba zu verlassen.

Tokio, 16. August (A.A. n. BBC)  
Der ehemalige japanische Botschafter in Rom, Anau, ist an Stelle Ohsaki, der mit Matsukawa zurückgetreten ist, zum stellvertretenden Außenminister ernannt worden. Anau ist einer der glänzendsten japanischen Diplomaten.

## An der ganzen Ostfront neue Erfolge

Führerhauptquartier, 16. Aug. (A.A.)  
Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gibt bekannt:

An der ganzen Ostfront gehen die Operationen planmäßig weiter.

Vor der englischen Ostküste versenkten Kampfflugzeuge zwei Handelsschiffe mit insgesamt 7.500 BRT und beschädigten bei den Färöer-Inseln ein großes Handelsschiff. Bei Cambridge wurden kriegswichtige Anlagen mit Bomben schwersten Kalibers angegriffen.

Ein Vorpostenboot schoß über dem Kanal ein englisches Jagdflugzeug ab. In der vergangenen Nacht versenkte die Luftwaffe an der englischen Ostküste ein Handelschiff von 2.000 BRT und griff verschiedene Häfen und militärische Anlagen an der Ostküste der Insel an.

In Nordafrika bombardierten deutsche Sturzkampfflugzeuge mit Erfolg englische Schiffe im Hafen von Tobruk, Flakstellungen, Munitionslager und Ansammlungen feindlicher Fahrzeuge.

In der vergangenen Nacht versuchte eine kleine Anzahl sowjetrussischer Bomberflugzeuge die nördlichen und nordöstlichen Teile des Reichsgebietes anzugreifen. Diese Angriffe blieben jedoch gänzlich erfolglos.

## Luftangriffe im Raum von Leningrad

Berlin, 16. August (A.A.)  
Dem DNB wird von zuständiger Stelle

mitgeteilt, daß die deutsche Luftwaffe im Raum von Leningrad-Lugo-Nowgorod-Bologoje auch am Freitag ununterbrochen Eisenbahnliniensbombardiert und mehrere Truppentransportzüge zum Entgleisen gebracht hat. Es wurden mehrere Panzerwagen und 70 Lastkraftwagen vernichtet und eine Batterie sowie neun weitere Geschütze zum Schweigen gebracht.

Im finnischen Meerbusen wurde ein sowjetrussisches Handelsschiff von 3.000 BRT mit zwei Bomben getroffen und versenkt.

Im südlichen Abschnitt der Ostfront haben deutsche Stukas und Kampfflugzeuge im Tieffangriff Befestigungsanlagen, Artilleriestellungen und Truppenansammlungen angegriffen.

In der Gegend von Tscherkassy-Goroditsch wurden mehrere Bahnhöfe beschädigt.

Südlich von Nikolajew wurde ein sowjetrussisches Handelsschiff durch Maschinengewehrfeuer in Brand gesetzt.

Im südlichen Abschnitt der Ostfront haben deutsche Stukas und Kampfflugzeuge im Tieffangriff Befestigungsanlagen, Artilleriestellungen und Truppenansammlungen angegriffen.

In der Gegend von Tscherkassy-Goroditsch wurden mehrere Bahnhöfe beschädigt.

Südlich von Nikolajew wurde ein sowjetrussisches Handelsschiff durch Maschinengewehrfeuer in Brand gesetzt.

Die Sowjetunion leugnet die Bombenangriffe auf bulgarisches Gebiet

Berlin, 16. August (A.A. n. DNB)  
Die Operationen der deutschen Armee an der mittleren Ostfront wurden nördlich von Gomel durch die Luftwaffe stark unterstützt. Vier Sowjetflugzeuge wurden bei Luftkämpfen abgeschossen. Feindliche Artilleriestellungen wurden im Sturzflug

angegriffen und acht Geschütze zum Schweigen gebracht. 60 Sowjetfahrzeuge wurden in Brand geschossen und zerstört.

Deutsche Bomber vernichteten einen sowjetrussischen Panzerzug durch Bomben und Maschinengewehrfeuer aus geringer Höhe. Ferner wurden in diesem Abschnitt 13 Sowjetflugzeuge abgeschossen.

Bei einem Angriffslauf gegen Odessa wurde ein Sowjetzerstörer von den deutschen Flugzeugen schwer beschädigt.

## OKW-Einzelmeldungen

Berlin, 17. Aug.  
Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gab außer dem Heeresbericht noch folgende militärische Einzelmeldungen bekannt:

Bei Angriffen der britischen Luftwaffe an der Kanalküste am gestrigen Sonnabend wurden 6 britische Jagdflugzeuge abgeschossen.

In der Zeit vom 7. bis 14. August wurden allein an der Kanalküste 143 britische Flugzeuge abgeschossen.

Am 15. August wurden an der gesamten Ostfront 131 sowjetrussische Flugzeuge vernichtet.

Berlin, 16. August (A.A.)  
Von militärischer Seite werden dem DNB zu dem heutigen OKW-Bericht noch folgende militärische Einzelmeldungen mitgeteilt:

Auch diese Woche ist mit großen und entscheidenden deutschen Erfolgen, vor allem in der Westukraine, zu Ende gegangen. Der Durchstoß zum Schwarzen Meer und die Vernichtung oder Zerschlagung der sowjetrussischen Südarmee im Dnepr-Bogen sind Ereignisse von großer Bedeutung.

Bei diesen Operationen sind die deutschen und verbündeten Truppen erneut in dieser Woche um 300 km vorgerückt. Die Bolschewiken haben bereits jetzt ihre wichtigsten Stellungen am Schwarzen Meer verloren, abgesehen von der Tatsache, daß das große Industriegebiet im Donezbecken jetzt auch in Gefahr kommt.

Auch an anderen Frontabschnitten sind die Deutschen zu neuen Angriffen übergegangen, wobei neue russische Verbände eingeschlossen und vernichtet wurden.

Die Befreiung Nordostlands wurde in der vergangenen Woche fortgesetzt. Die östlich und westlich des Peipus-Sees operierenden Truppen stehen vor ihrer Vernichtung.

An der finnischen Front haben die Angriffe der finnischen und deutschen Truppen, die in kleinen Abschnitten vorgehen, Raum gewonnen, trotz der Schwierigkeiten, die dieses Gelände bietet, und trotz des erbitterten Widerstandes. Die deutschen und finnischen Truppen nehmen in treuer Waffenbrüderlichkeit den Bolschewisten unaufhaltsam das Gebiet weg, das sie sich 1940 unbedingt angeeignet haben.

Berlin, 17. Aug. (A.A.n.DNB)  
An der finnischen Front versuchten die Sowjets, mit Gegenangriffen den Vormarsch der deutschen und finnischen Truppen aufzuhalten. Hierbei ließen die Sowjets 1.300 Tote auf dem Schlachtfeld zurück.

Deutsche Soldaten konnten erneut beobachten, daß Sowjetsoldaten von ihren politischen Kommissaren getötet wurden, wenn sie sich ergeben wollten.

Diese Beobachtungen wurden später von russischen Gefangenen bestätigt.

In Ostafrika wurden auf Gondar neue Luftangriffe durchgeführt, die Häuser schädigten und einige Verluste unter der eingeborenen Bevölkerung verursachten.

Unsere nationalen Truppen und Eingeborenen führten einen glänzenden Angriff im Abschnitt von Culquabert durch, drangen tief in die feindlichen Linien ein, waffneten den Feind aus den Stellungen und zerstörten ihn, wobei sie ihm Verluste zufügten und Waffen und Munition erbeuteten.

## Die Ursache des Fliegertodes Bruno Mussolinis

Rom, 16. Aug. (A.A.n.DNB)  
Der Flugzeugunfall, der am 7. August dem zweiten Sohn des Duce, Bruno Mussolini, und zwei Mitgliedern der Besatzung des von Fliegerhauptmann Bruno Mussolini gesteuerten Flugzeuges das Leben kostete, ist nach dem Ergebnis der Prüfung durch die amtliche Untersuchungskommission der italienischen Luftwaffe auf die schwierige Handhabung des Gashebels infolge der Entfernung der Motoren vom Pilotensitz zurückzuführen. Bei einem Gleitflug, der zu einem Geschwindigkeitsverlust geführt hatte, versuchte Bruno Mussolini, die Motoren wieder auf Touren zu bringen. Das Flugzeug rutschte jedoch über den rechten Flügel ab, streifte ein Haus und schlug auf den Boden auf.

## Preis der Einzelnummer 5 Kuruş

Bezugspreise: Für 1 Monat (Inland) Tpf. 1,50, (Ausland) RM. 5.—; für 3 Monate (Inland) Tpf. 4,25, (Ausland) RM. 13.—; für 6 Monate (Inland) Tpf. 8.—, (Ausland) RM. 25.—; für 12 Monate (Inland) Tpf. 15.—, (Ausland) RM. 50.—, oder Gegenwert.

Geschäftsleitung: Beyoğlu, Galib Dede Caddesi Nr. 59. Drahtanschrift: "Türkpost". Fernsprecher: Geschäftsstelle 44605, Schriftleitung: 44606. Postfach: İstanbul 1269.

## Japan zur USA-Hilfe an die UdSSR

Tokio, 16. Aug. (A.A.OFI)  
In der Pressekonferenz hat der japanische Sprecher sich geweigert, darüber etwas zu sagen, daß Japan in der Roosevelt-Churchill-Erklärung nicht genannt ist. Er betonte, daß eine so wichtige Erklärung zuerst geprüft werden müsse. Indessen sind die politischen Kreise der Auffassung, daß der abstrakte Charakter der 8 Punkte ein beruhigendes Element darstellt, denn sie bringen keine noch engere Zusammenarbeit mit sich.

Der Optimismus ist aber nicht sehr groß, denn man befürchtet, daß die offensichtige Mäßigung eine Reserve für die Zukunft

## Unsere Kurzgeschichte

## Zwiesprache mit meinem Koffer

Von Kriegsberichterstatter Eberhard Moes.

Schön bist du nicht, mein Lieber! Das kann man mit ruhigem Gewissen sagen. Du warst es auch vor zehn Jahren nicht, als ich dich neu kaufte. Damals hatte ich dich eigens dafür angeschafft, mich auf einer Reise nach Italien zu begleiten. Es ging nicht viel hinein in dich und ich hatte auch nicht viel hineinzutun. Wir paßten zusammen.

Am Tag vor der Abfahrt wurdest du mein. Und am Abend vor der Abfahrt platzte die Reise. Weil an dem Auto meines Freundes, das uns mitnehmen sollte, irgendwo im Innern ein Kukkuck klebte, und daran klebte wieder eine Behörde und die war gegen unseren Trip in den Süden.

So schenkte dir das Schicksal einige Jahre Ruhe. Höchstens, wenn ich umzog und dich in ein anderes möbliertes Zimmer stellte, teils in Berlin W. teils in dem engeren Straßen des Nordens — konntest du mir, obwohl jeweils nur für einen Tag, deine angeborenen Dienste leisten. Ueberanstrengt hast du dich dabei nicht.

Ich mochte dich von Anfang an. Du warst immer bescheiden, begnügtest dich mit einem kleinen Plätzchen, meistens zwischen Bett und Schrank. Später konnte ich dich gut entschädigen. Du lagst mehrmals im Netz des D-Zuges und wurdest mit mir von dem fernsichtigen Ratten der Räder nach Hamburg getragen oder nach Bremerhaven. Wir gingen zusammen auf ein großes Schiff. Einmal gab ich dich ab und du wurdest mit hundert anderen deinesgleichen in einem riesigen Netz an Bord gehiebt.

Dort — es war die „Sierra Cordoba“, das schöne Kdf-Schiff — suchte ich dich mit klopfendem Herzen in den Bergen von Koffern und fand dich nicht. Ich wurde direkt zappelig, als hätte ich irgendwem Liebes verloren. Als der Dampfer zweimal lang tutete, gab ich es auf, und wer stand da in der Mitte auf dem blauen Linoleum? Du... Ein freundlicher Steward hatte dich deiner angenommen.

Die frische Luft der norwegischen Fjorde drang durch das offene Bulley und streichelte dich. Später konntest du drei lange Wochen hindurch das feine Surren der E-Maschine auf dem neuen Kdf-Schiff „Robert Ley“ hören. Und im Sturm der Biskaya bist du unter der Kojé, wo dein treuer Hundeplatz war, ganz schön hin und her gerutscht.

Freilich, die südliche Pracht Madeiras, die fremdartig weißen Häuser mit ihren flachen Dächer, die Palmen und die Zuckerrohrfelder, die Weinberge und die alpenhohen Gebirge, um denen Gipfel es kalt und scharf weht, habe ich dir nicht gezeigt. Was hättest du auch von dem grandiosen Rundblick auf dem Terreiro da Lucta, 1000 Meter über unserem Schiff, gehabt?

Und als wir an einem warmen Oktoberabend in Neapel anlegten, da kramte ich aus meinen Taschen Korallenketten, Perlmuttbrochen, Armbänder und lauter solchen Kram, echte Stücke und auch solche aus Galalith, die sicher aus Pforzheim stammten. Vor dem Eingang zu der altrömischen Ruinenstadt Pompeji war die Freude an dererlei Tand mit mir durchgegangen. Mit mir und Heinz Stegwit, dem Dichter aus Köln. Erinnerst du dich noch, wie wir zwei erwachsene Männer auf der Bettkante saßen und uns ge-

genseitig mit glänzenden Augen die billigen Schätze vor die Nase hielten? Es war eine schöne Stunde, in der unsere Lieben zu Hause, denen die Gaben zugedacht waren, über unzählige Kilometer hinweg ganz dicht bei uns waren!

Dann brach der Krieg aus. Wieder kam Neuartiges, Ungewohntes in deinen Bauch, mein Koffer, Urkunden, wichtige Briefe, quittierte Rechnungen, Ahnenpässe, Manuskripte und eine Kassette mit Schmuck. Du hast dich wohl gewundert, wie? Und in vielen Nächten griff ich dich, halbwach wankend, wenn die Sirene draußen den Schlaf zerschnitt, und eilte mit dir hinunter in die Luftschutzkeller. Da haben wir manche zähe Stunde zwischen den gekalkten Wänden verbracht. Wenn ich unruhig hin und her ging oder von einem Fuß auf den anderen trat, tatst du still deinen Dienst. Still und geduldig, bis die langgezogene Entwarnung uns wieder in die Wohnung holte.

Jetzt bist du wieder auf eine weite Reise gegangen. Mit mir. Wir liegen an der Westküste Frankreichs, an der Biskaya. Du warst auch schon mit, als ich Einsatz hatte, hörtest an Bord wieder das dumpfe Brummen der Maschine und wenn du nicht so bitter wenig Platz gehabt hättest, wärst du vielleicht auf den Gedanken gekommen, es ginge erneut nach Madeira oder nach Italien. Nehmen wir an, du hastest dich von dem Schaukeln der atlantischen Dunung in solche Träumereien wiegen lassen, dann bist du jedenfalls durch die furchtbaren Detonationen von Minen in die Wirklichkeit des Krieges zurückgestoßen worden. Von Minen, die unser Schiff unschädlich machte. Möglich, daß du — wie wir alle an Bord — durch den ungeheuren Luftdruck hochgeschleudert worden bist, aber auf so etwas mußtest du natürlich gefaßt sein. Sicher warst du es auch. Denn in solchem Handwerk sind wir ja in dem Krieg gezogen, wie beider. Freiwillig. In den großen letzten Krieg gegen England.

Klar, daß wir wieder heimkehren. Wir beide. Keiner ohne den andern. Klar, daß wir dann wieder zusammen große Reisen machen. Auch dafür sind wir ja hier an der Front.

**Belgische Arbeiter und belgische Kinder in Deutschland.**

Die Tatsache der günstigen Lebensverhältnisse im Reich haben Hendrik dazu bestimmt, sich tatkräftig für die Kinderlandverschickung einzusetzen, durch die über 10.000 erholungsbefürchtige belgische Kinder in den gesündesten Gegenden des Reiches zu einem mehrwöchentlichen Ferienaufenthalt untergebracht werden sollen.

## Niederländische Kinder von der NSV verschickt

Die niederländischen Blätter berichten, daß in dieser Woche durch die NSV bereits 525 deutsche und niederländische Kinder zu einem Ferienaufenthalt von 5 Wochen nach Württemberg-Hohenzollern verschickt worden seien. In Kürze werde eine weitere Gruppe folgen.

## Ohne Wasser durch die Wüste

## Der Kdf-Wagen im Kriegseinsatz

Der Kdf-Wagen — auf Wunsch Adolf Hitlers geschaffen, um jedem schaffenden Deutschen Erholung und Freude zu bringen — hat jetzt im Kriege bei der deutschen Wehrmacht als geländegängiger Volkswagen neue Aufgaben gefunden. An allen Fronten hat er seine vielgepreßten Fahreigenschaften nicht nur bewiesen, sondern bei weitem übertrffen. Wochenschau sowie Bild- und Wortberichte der Propagandakompanie zeigen ihn im Einsatz, und allen Soldaten, die ihn kennen, ist er ein unentbehrlicher Kamerad geworden.

„Vorbei hasten wir an Kolonnen. Der Volkswagen brummelt und pruscht brav seinen Weg. Der Volkswagen, luftgekuhlt, klein, zäh, mit dem wüstenfarbenen Anstrich, mit dem Motor hintendrin, bewährt sich hier einzigartig und frift, was die Wüste ihm entgegenwirft, und wir klopfen ihm am Abend auf die Krippe, wie er es verdient hat und wie es jedermann in Deutschland wissen soll. Fahr mit ihm wohin du willst, mein Junge. Wischt du ihm den Sand aus Hals und Röhren, spürst er deine gute Hand — er läßt dich nicht im Stich.“

So schreiben Kriegsberichter über ihre Erlebnisse mit dem Volkswagen in der Wüste. Ihre Berichte sind zugleich der beste Beweis für die wirkliche Volkstümlichkeit und Beliebtheit des Volkswagens. Ob auf den Straßen der Heimat oder im tiefsten Sand der libyschen Wüste, überall hat der Kdf-Wagen als geländegängiger Volkswagen seine Bewährungsprobe vorzüglich bestanden. Luftgekuhlt Motor, leicht und doch stabil, das sind die wichtigsten Eigenschaften, die ihn auch in der Hitze Afrikas zum besten Kameraden der Soldaten werden ließen, denn die schwierigen klimatischen und Geländeverhältnisse in Afrika erfordern nicht nur den ganzen Mann, sondern vor allem auch erstklassige Kraftfahrzeuge, um die gewaltigen Strecken in der unwegsamen und unendlichen Wüste schnell und sicher bewegen zu können.

Natürlich mußte der Kdf-Wagen im Kriegseinsatz auch sein schönstes Kleid ablegen und sich den Bedürfnissen der Wehrmacht, die in erster Linie Zweckmäßigkeitsvorschreiben, anpassen. Auch er hat denfeldgrauen oder wüstenfarbenen Rock angelegt. In Konstruktion und Anordnung aller Teile ist er bis auf geringfügige Abänderungen der alte geblieben. Eine dieser Veränderungen ist die erhöhte Bodenfreiheit, die 29 Zentimeter beträgt gegenüber 22 Zentimeter beim Kdf-Wagen. Diese Maßnahme trägt besonders dem unwegsamen Gelände Rechnung, er kann sich also nicht so leicht festfahren.

Die Einfachheit der Konstruktion hat sich an allen Fronten als ideal bewiesen, da sie eine schnelle und mühelose Auswechslung aller Einzelteile ermöglicht, falls dies einmal erforderlich sein sollte. Trotz der außergewöhnlichen Beanspruchung im Dienste der Wehrmacht genügt der kleine Ein-Liter-Viertaktmotor, der auch bei höchster Belastung des Wagen — vier Mann mit Ausrüstung — nur acht Liter Kraftstoff auf 100 Kilometer verbraucht. Von ganz besonderer Bedeutung im Einsatz in Afrika ist aber seine Luftkühlung. Sie macht den Wagen wirklich „unverwüstlich“, denn gleich ob bei 40, 50 oder mehr Grad Hitze, er dreht unentwegt seine 3000 Touren, ohne sich heißzulaufen. Was es bedeutet, in der Wüste kein Wasser für den Wagen mitführen zu müssen, wird jeder, auch wenn er Afrika und die Gefahren der Wüste nicht kennt, beurteilen können.

Unser Kdf-Wagen, der in den Zeiten des Friedens über drei Millionen Versuchskilometer im verschiedensten Gelände zurücklegen mußte, ungeheuren Zerreißproben ausgesetzt wurde, und dann erst nach restloser Bewährung für die Serienproduktion freigegeben wurde, hat sich als das beste Gebrauchsfahrzeug erwiesen. Eine Tatsache, die nicht nur für den Konstrukteur, sondern vor allem auch für den Sparer des Kdf-Wagens mit Stolz und Beruhigung erfüllen kann, da sie so die absolute Gewißheit haben, daß ihnen bei Beendigung des Krieges, wenn die Serienproduktion für die zivilen Kdf-Wagen aufgenommen wird, ein Fahrzeug ausgeliefert wird, das den letzten Erfahrungen der Automobilwirtschaft entspricht und das in seiner Haltbarkeit unerreicht ist.

## Tagung der Deutschen Tuberkulose-Gesellschaft

Die Deutsche Tuberkulose-Gesellschaft hält vom 8. bis 10. Oktober in Baden-Baden eine Tagung ab. Es werden eine Anzahl bedeutungsvoller Referate gehalten. So wird O. v. Verschuer, Frankfurt a. M. über „Zwillingsforschung und Tuberkulose“ sprechen. W. Graf, Coswig wird sich über das Thema äußern: „Neuere Ergebnisse der chirurgischen Behandlung der Lungen-tuberkulose“.

Und als er sie in den Armen hielt, während der Wagen durch die einbrechende Nacht nach Berlin jagte, als sie mit geschlossenen Augen seine Küsse hinnahm, da wußte er, daß das Spiel gewonnen war.

Er glaubte es wenigstens zu wissen.

Es war ein Jammer mit Peter Stoll. Heli hätte es nie möglich gehalten, daß man sich so an ein Traumbild verlieren konnte.

„Wenn du sie gesehen hättest,“ verteidigte er sich, „würdest du dich nicht mehr über mich lustig machen, sondern mir helfen, wie du es versprochen hast.“

Heli unterzog den Strumpf, den sie eben gestopft hatte, einer letzten Prüfung. „Ich lache dich weder aus noch verweigere ich dir meine Hilfe. Ich möchte nur nicht, daß du wegen dieser Geschichte den Kopf verlierst. Denn dazu bist du wohl schon alt.“

„Wer spricht von Kopfverlieren?“ grollte Peter. „Ich habe ihn nie besser in Ordnung gehabt.“

„Eine sehr leichtsinnige Behauptung! Wie soll man es sonst nennen, wenn du dir stundenlang am Bahnhof Zoo die Beine austriest, wenn du halbe Tage wie ein Irrsinniger in der Stadt herumläufst, wenn du wie ein Detektiv hinter diesem Radegast her bist und ähnlichen Unfug treibst? Wenn du den Kopf in Ordnung hältst, würdest du erst einmal überlegen und dann planmäßig vorgehen.“

„Ha, ha, plazmäßig vorgehen!“ höhnte Peter und schwang voll Ingrimm einen Glaskolben, dessen Inhalt die erwartete Reaktion verweigerte. „Plazmäßig vorgehen! Wenn man nicht die geringsten Anhaltspunkte hat. Laß du doch deine Weisheit leuchten, wenn du schon so klug darherdest!“

„Gern! lächelte Heli. „Da du endlich so plazmäßig bist, mich aufzufordern, will ich eben überlegen, Scharfsinn ein bißchen auf die Beine holen. Warum hast du dich eigentlich noch nicht an den Photographen gewendet?“

Peter machte kein sehr geistreiches Gesicht.

„An welchen Photographen?“

„Mein Gott, so was von Beschränktheit! An den Photographen, der das Bild hergestellt hat, das du Tag und Nacht bei dir trägst!“

„Heil! Klügste aller Jungfrauen, eile zu mir, daß ich dich umarme!“

„Idiot!“ sagte sie züchtern, ohne seiner Einladung Folge zu leisten. „Du siehst also ein, daß dies eher ein Weg wäre, die Adresse der jungen Dame zu erfahren, als wenn du darauf wartest, eine gute Fee sie dir im Traum offenbart.“

Peter gestand zerknirscht, daß er es einsehe, er begann sich sogleich zum Ausgehen fertigzumachen.

„Du kannst dir den weiten Weg ersparen. Der geschäftstüchtige Weißbart würde dich bloß verführen, dich photographieren zu lassen — genau wie er mich verführt hat.“

Peter riß Mund und Augen auf. „Dunkel ist mir, Weiß, der Rede Sinn! Vermute ich recht, du warst schon dort?“

„Ja!“

„Und du bringst es fertig. Schändliche, davon zu schweigen?“

„Ja!“ lachte Heli.

„Oh, sprich schon endlich Heli, Liebste, Teuerste! Hast du die Adresse?“

„Ja!“

„Heli, ich beschwöre dich, treib mich nicht zum Außersten. Du weißt nicht, wessen ein Verzweifelter fähig ist!“

„Ooooch! Willst du mich ermorden?“

„Gib mir die Adresse!“

„Nun gerade nicht! Ich wollte schon lange mal sehen, wie sich ein Tobsüchtiger benimmt!“

„Gib mir sofort die Adresse!“

Heli lächelte herausfordernd.

Da war es mit seiner Geduld zu Ende. Er legte den Mantel, den er bereits angezogen hatte, ab, dann zog er seine Jacke aus, krempte die Ärmel hoch und ging mit schweren drohenden Schritten auf die Schwester zu.

„Die Adresse!“

Heli machte, daß sie vom Sessel hochkam und nahm hinter der Lehne Deckung. „Du, vergiß

## Auffindung der echten nautischen Karte des Kolumbus

Einem italienischen Gelehrten ist es gelungen, nach 25 Jahren geduldigen Suchens in Archiven, Bibliotheken und Museen die echte nautische Karte zu finden, die in Kolumbus den Gedanken zu seiner großen, für die Geschichte der Menschheit so bedeutungsvollen Reise erweckt hatte. Die Karte hat einen Maßstab von 26 Abteilungen zu 50 Grad-Meilen und wurde im Jahre 1457 vom Florentiner Paolo Dal Pozzo Toscanelli für eine adelige Familie in Florenz, die Castellani di Alatfrone, angefertigt. Am 25. Juni 1474 wurde die Karte an den königlichen Hof von Portugal gesandt, begleitet von einem Briefe Toscanelli, der die Beschreibung derselben enthält und einen entscheidenden Einfluß bei ihrer Identifizierung hatte. Zwei hervorragende italienische Sachverständige haben nun die Echtheit der kostbaren Antikarte bestätigt, die dem Kolumbus während der Meeresfahrt diente, welche ihn zur Entdeckung Amerikas führen sollte.

## Die holde und häßliche

## Frau Perchta

Im Hochtal von Badgastein an der Tauernbahn, unweit der wolkenträgerartigen Prunkhotels, wird in mehrjährigen Abständen der Perchtenlauf, zu Ehren der sagenhaften Frau Perchta, abgehalten. Diese Frau Perchta erscheint den Gebirgsbewohnern des Landes Salzburg in zweifacher Gestalt, als holde und schiache (häßliche), von übernatürlicher Kraft, Furcht und Schrecken kündigend und die Dinge doch auch zum Guten beeinflussend, eine Mitternacht zwischen den Menschen und seinen Gesichten.

In der Zeit der Rauhnächte, vom Thomastag bis zum Königstag, während der längsten Nächte des Jahres, findet der Perchtenlauf mit einer Unzahl Figuren, Trachten und höchst kostbaren Kleidungen statt. Es ist die symbolische Austragung der Dämonen, die sich in den Tälern einnisten; man will damit das Böse vom kommenden Jahr abwenden, die Fruchtbarkeit und die Bewohner des Tales vor Schäden bewahren. Dabei ist erregend zu beobachten, daß sich der Brauch nicht an die städtischen Zeichen und Zeugen des eleganten Badestraßen und Promenaden die steilsten Bergpfade, zu einsamen Bergöhlen beim achtstündigen Perchtenlauf aufsucht und ohne Unterschied jeden Bergbauern, auch den letzten, aufsucht und in den Bannkreis der Beschwörung einbezogen.

—

## Prinz-Eugen-Stiftung

Der neuernannte Präsident der Südost-Europa-Gesellschaft Reichsleiter Baldur von Schirach hat wissen lassen, daß die genannte Gesellschaft eine Prinz-Eugen-Stiftung für Studierende der Südoststaaten eingerichtet hat. Angehörigen der Südoststaaten, die alle Voraussetzungen zur Einschreibung in einer deutschen Hochschule erfüllen, soll aus dieser Studienstiftung das Studium als ordentliche Höherer einer Wiener Hochschule ermöglicht werden.

Ausstellung

## „Das heutige Deutschland“ in Bordeaux

Die Ausstellung „Das heutige Deutschland“ in Bordeaux hatte während ihrer zweimonatigen Dauer 150.000 Besucher zu verzeichnen. In einer Schlußkundgebung in Anwesenheit der deutschen und französischen Bevölkerung hielt der frühere französische Innenminister und jetzige Oberbürgermeister von Bordeaux, Marquet, eine kurze Ansprache. Er erklärte, daß es bei einer modernen Nation nur einen Fortschritt geben könne, wenn der Sozialismus durchgeführt werde, davon habe die Ausstellung überzeugt. Einen modernen Staat schaffen, heißt Kräfte entfalten, die Ordnung und Gerechtigkeit bringen.



Der spanische Staatschef General Franco ernannte 1.885 Kadetten zu Offizieren der spanischen Armee. Diese feierliche Handlung wurde erstmalig durch General Franco persönlich in den Ruinen des Alcazar von Toledo vorgenommen. — Die Ueberreichung der Ernennungskunden an die jungen Offiziere.

nicht, daß ich staatlich geprüfte Sportslehrer bin. Ich fürchte, du wirst nachher Mühe haben, deine Kröten zusammenzulegen!“

„Hoho, daß ich nicht kicherere!“ Er schob den Stuhl beiseite. Seine Miene wurde tragisch. „Schade um dein junges Leben!“ murmelte er. Und dann ging es los.

Zuerst befand sich Peter im Vorteil, da es ihm gelang, durch ein blitzschnelles Zugreifen ihrem Angriff zuvorzukommen und sie so von Anfang an in die Verteidigung zu drängen. Er hatte sie mit beiden Armen umklammert und versuchte, indem er sie hochob, sie zu Fall zu bringen.

Heli aber kam immer wieder auf die Beine zu stehen und machte ihrerseits gewaltige Anstrengungen, um sich aus der Fessel seiner Umschlingung zu befreien.</



## Ueberfall serbischer Kommunisten

Budapest, 16. Aug. (A.A.)

Die ungarische Presse veröffentlichte gestern eine Depesche aus Belgrad, in der folgende amtliche Mitteilung der deutschen Wehrmacht bekanntgegeben wurde:

In der serbischen Stadt Goma griff eine Bande von Kommunisten ein deutsches Militärfahrzeug an und tötete einen der Insassen. Die Untersuchung ergab, daß die Bevölkerung der Ortschaft über das Verbrechen unterrichtet war, daß sie sich vorbereitete, und daß sie sogar in der Lage gewesen wäre, die Polizei zu warnen, um die Ausführung des Anschlages zu verhindern. Sie zog es jedoch vor, für die Banditen Partei zu ergreifen.

Als Vergeltungsmaßnahme wurde die Ortschaft durch Feuer dem Erdboden gleichgemacht. Der Brand führte in verschiedenen Häusern zu Explosionen von Munition, die dort gelagert worden war, wodurch der genaue Beweis für die Mittäterschaft der Bevölkerung erbracht wurde. Die Verbrecher wurden auf der Stelle erschossen und 50 Kommunisten wurden gehängt.

## Aufruf gegen die kommunistischen Verbrenner

Budapest, 16. Aug. (A.A.n.OFI)

Von 388 serbischen Persönlichkeiten wurde ein Aufruf an das serbische Volk unterschrieben, um gegen die kommunistischen Unruhen zu protestieren und zum Ausdruck zu bringen, daß die Gewaltakte der Kommunisten nicht den wirklichen Gefühlen des serbischen Volkes entsprechen, so erklärt die Zeitung „Magyar Nemzet“.

Der Aufruf wurde erlassen auf Grund der Unterdrückung kommunistischer Terror-Abteilungen in mehreren Ortschaften südlich von Belgrad durch deutsche Truppen und serbische Polizei.

Der Aufruf ist von Bischöfen, einem früheren Außenminister und einem ehemaligen Präsidenten des serbischen Parlaments unterzeichnet.

Stockholm, 16. Aug. (A.A.n.DNB)

Wie die Agentur „Tass“ mitteilte, wurden am Sonnabend in Göteborg vier Kommunisten unter der Anschuldigung verhaftet, für eine ausländische Macht Spionage getrieben zu haben. Unter den Verhafteten befindet sich der Chef der kommunistischen Organisation in Göteborg, Rydstedt. Die vier Kommunisten standen in Verbindung mit einem ausländischen Rundfunksender, an den sie chiffrierte Telegramme richteten.

Newyork, 16. Aug. (A.A.n.DNB)

„Associated Press“ meldet aus Dublin, daß der frühere britische Kriegsminister Hore-Belisha den irischen Ministerpräsidenten de Valera aufsuchte und mit ihm eine zweistündige Unterredung hatte. Hore-Belisha soll erklärt haben, daß diese Unterredung durchaus privater Natur war.

## Weitere Sowjet- verbände eingekreist

Berlin, 16. August (A.A. n. DNB)

Die deutschen Verbände, die in der südlichen Ukraine vorrücken, haben weitere bedeutende sowjetische Verbände eingeschlossen.

Die Verluste der Sowjets sind noch nicht genau bekannt. Es wurden 2.000 Gefangene gemacht und 6 Geschütze schwere Kalibers und 14 weitere Geschütze erbeutet.

## Englische Ausfuhr nach Japan verboten

London, 16. August (A.A. n. BBC.)

Das englische Handelsministerium hat eine Verordnung veröffentlicht, wodurch ab 15. August alle Ausfuhr nach Japan einschließlich Karafuto, den unter japanischem Mandat befindlichen Inseln, Formosas, und einschließlich der Mandschurei verboten wird. Abgesehen von besonderer Erlaubnis des Handelsministeriums. Alle bis jetzt nach diesen Plätzen ausgestellten und noch nicht verwendeten Ausfuhrsscheine werden als ungültig erklärt.

Shanghai, 16. August (A.A. n. DNB.)

Der Speicher der japanischen Armee erklärte, daß als Vorsichtsmaßnahme auf militärischem Gebiet die Transportmittel in der Mandschurei in großem Umfang beschlagnahmt worden sind. Aus diesem Grunde haben sich die japanischen Behörden gezwungen gesehen, den Ausländern den Rat zu erteilen, nach dem 18. August möglichst keine Reisen in der Mandschurei zu unternehmen, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden.



So wirkt ein deutscher Artillerie-Volltreffer in einer sowjetischen Fahrzeugkolonne.

## AUS ISTANBUL

Ausstellung von Haustieren in Beykoz

Gestern wurde durch den Oberbürgermeister und Vati von Istanbul, Dr. Lütfi Kirdar, in Beykoz eine Ausstellung der schönsten Haustiere dieses Gebietes eröffnet. Unter den Gästen sah man ferner den Kommandanten für den Belagerungszustand, Körpsgeneral Ali Riza Artunkal, den Direktor der Tierklinik, Esad, Divisionskommandeur Kenan Esenku und viele höhere Beamte der Stadtverwaltung von Istanbul. Bei der Ausstellung waren alle Rassen von Haustieren vertreten, die schönsten Tiere wurden mit Preisen ausgezeichnet.

Die nächste Ausstellung von Haustieren findet am Freitag den 22. August in Pendik statt.

## Großbritanniens Alpdruk

The Blitzkrieg — so überschreibt die große englische Bilderzeitung „Picture Post“ eine Veröffentlichung, die ein restloses Eingeständnis der Überlegenheit deutscher Waffen darstellt. Die neue Kölische Illustrierte Zeitung enthält die Wiedergabe dieser englischen Veröffentlichung. — Aus dem weiteren Inhalt: 1 von 101, Oberst Mölders in Aktion an der Ostfront; Unschädlich gemacht, Bolschewisten, die die Waffen strecken; Dollar, Dunkelmänner, Diplomaten, vierte Folge des großen Tatsachenberichts: Moderne Türken; ein neues Frauengeschlecht im Orient; Eintritt im möblierten Heim, das Untermeisterbuch und seine Auswirkungen, wie sie unsere Zeichner sehen.

## Ankara — ein journalistischer Mittelpunkt

Berlin, 16. August (A.A.)

Von unserem Sonderberichterstatter: Der deutsche Journalist Peters schreibt, die Türkei sei ein journalistischer Mittelpunkt von größter Bedeutung geworden. Eine große Anzahl von Journalisten befindet sich in Ankara, das der Mittelpunkt der Informationen sei. Die türkische Regierung mache große Anstrengungen, um die Aufgabe der Journalisten zu erleichtern, und alle Nachrichten aus der Welt treffen schnell in Ankara ein.

## Der Umtausch der Aufenthaltsscheine für Ausländer

Die Sicherheitsdirektion von Istanbul gibt bekannt:

1. Nachstehend sind unter Angabe der Nummern die Daten angegeben, an denen die in den Monaten August und September 1941 ablaufenden Aufenthaltsscheine umgetauscht werden.

2. Die Interessenten müssen sich an den für sie bestimmten Tagen bei der Ausgabestelle einfinden, damit Ueberfüllungen wie in den vergangenen Jahren vermieden werden können.

3. Die Ausländer müssen außer ihren alten Aufenthaltsschein

a) einen gültigen Nationalitätenausweis oder einen gültigen Reisepaß.

b) 4 höchsten vor einem Monat von vorne ohne Hut aufgenommene Lichtbilder in eine Größe von 4x3,5 cm und

c) die Gebühr für ihren Aufenthaltsschein (8.— Tpf. für Scheine mit einer Gültigkeit von 2 Jahren, 5.— Tpf. für Scheine für eine Gültigkeit von einem Jahr und 3.— Tpf. für Scheine mit einer Gültigkeit von 2 Monaten) mitbringen.

4. Personen, die bisher keinen Anmeldeschein für Arbeit abgegeben haben, obwohl sie eine Arbeit verrichten, und noch keine Erklärung über ihren Besitz eingereicht haben, obwohl sie unbewegliches Eigentum haben, müssen diese Anmeldescheine und Erklärungen mitbringen.

5. Wer eine Aufenthaltsschein für 1,25 Tpf. haben will, muß eine Armbandscheinung vorlegen. Diese Bescheinigungen werden von den Gemeinde- und Bezirksverwaltungen (Nahiye Müdürlüğü und Kaymakamlığı) ausgestellt.

6. Wer nach dem 25. September 1941 innerhalb von 15 Tagen nach Ablauf der Gültigkeit seines Aufenthaltsscheines keinen neuen Schein

erhält, muß eine neue Auskunft anfordern.

7. Ohne zwingende Ursachen werden an den für die Erledigung bestimmter Nummernfolgen bekanntgegebenen Tagen die Angelegenheiten für Aufenthaltsscheine mit anderen Nummern nicht erledigt.

8. Für die im Aufenthaltsschein unter den Begeleitpersonen des Inhabers angeführten Kinder ist eine vom zuständigen Polizeiobmann erlaubte Erklärung mitzubringen, soweit diese Kinder das 18. Lebensjahr bereits beendet oder eine besondere Arbeit und Tätigkeit verrichten.

9. Jeder Ausländer, der seinen alten Aufenthaltsschein, seinen Nationalitätenausweis und seinen Reisepaß sowie den Kassennam ausgestellt leeren und neuen Ausweis dem Beamten ausständigt, erhält dafür einen mit einer Nummer versehenen gestempelten Zettel. Auf diesen Zetteln werden die Tage angegeben, an denen die neuen Aufenthaltsscheine abzuholen sind. Es wird gebeten, diese Zettel gut aufzuhören und an den darauf angegebenen Daten die neuen Aufenthaltsscheine abzuholen.

10. Ohne zwingende Ursachen werden an den für die Erledigung bestimmter Nummernfolgen bekanntgegebenen Tagen die Angelegenheiten für Aufenthaltsscheine mit anderen Nummern nicht erledigt.

11. Die Angelegenheiten der Aufenthaltsscheinungen für die neuangekommenen Ausländer werden getrennt erledigt, so daß für dieselben keine Daten und Nummernfolgen in Frage stehen. Solche Ausländer werden jeden Tag abgefertigt.

12. Die Arbeitszeiten sind von 9-12 Uhr und 14-17 Uhr.

## Umtausch-Daten für Aufenthaltsscheine, die im Monat September 1941 ablaufen.

Am 20. August 1941 ungerade Zahlen zwischen Nummer 1 und 3000
Am 21. August 1941 gerade Zahlen zwischen Nummer 1 und 3000
Am 22. August 1941 ungerade Zahlen zwischen Nummer 3001 und 6000
Am 23. August 1941 gerade Zahlen zwischen Nummer 3001 und 6000
Am 25. August 1941 ungerade Zahlen zwischen Nummer 6001 und 9000
Am 26. August 1941 gerade Zahlen zwischen Nummer 6001 und 9000
Am 27. August 1941 ungerade Zahlen zwischen Nummer 9001 und 12000
Am 28. August 1941 gerade Zahlen zwischen Nummer 9001 und 12000
Am 1. Sept. 1941 ungerade Zahlen zwischen Nummer 12001 und 15000
Am 2. Sept. 1941 gerade Zahlen zwischen Nummer 12001 und 15000
Am 3. Sept. 1941 ungerade Zahlen zwischen Nummer 15001 und 18000
Am 4. Sept. 1941 gerade Zahlen zwischen Nummer 15001 und 18000
Am 5. Sept. 1941 ungerade Zahlen zwischen Nummer 18001 und 21000
Am 6. Sept. 1941 gerade Zahlen zwischen Nummer 18001 und 21000
Am 8. Sept. 1941 Diejenigen, die an den obigen Daten nicht kommen konnten
Am 9. Sept. 1941 ungerade Zahlen zwischen Nummer 21001 und 24000
Am 10. Sept. 1941 gerade Zahlen zwischen Nummer 21001 und 24000
Am 11. Sept. 1941 ungerade Zahlen zwischen Nummer 24001 und 27000
Am 12. Sept. 1941 gerade Zahlen zwischen Nummer 24001 und 27000
Am 13. Sept. 1941 ungerade Zahlen zwischen Nummer 27001 und 30000
Am 15. Sept. 1941 gerade Zahlen zwischen Nummer 27001 und 30000
Am 16. Sept. 1941 ungerade Zahlen zwischen Nummer 30001 und 33000
Am 17. Sept. 1941 gerade Zahlen zwischen Nummer 30001 und 33000
Am 18. Sept. 1941 ungerade Zahlen zwischen Nummer 33001 und 36000
Am 19. Sept. 1941 gerade Zahlen zwischen Nummer 33001 und 36000
Am 22. Sept. 1941 ungerade Zahlen zwischen Nummer 36001
Am 23. Sept. 1941 gerade Zahlen zwischen Nummer 36001
Am 24. Sept. 1941 ) Diejenigen, die an den obigen Daten nicht kommen konnten
Am 25. Sept. 1941 ) men konnten

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen  
Aufmerksamkeiten sagen wir

herzlichsten Dank

Hendrik Deuker u. Frau  
Renate geb. Reck

## Die Lebensdauer einer Schreibmaschine

bestimmt ihren Wert. Deshalb sind die Continental-Schreibmaschinen in der ganzen Welt so geschätzt und begehrte.

Continental - Büromaschinen sind leistungsfähig und von langer Lebensdauer.

Vertretungen in allen Ländern der Welt.



WANDERER - WERKE SIEGMAR - SCHÖNAU

Anfragen zu richten an: ERNST KREUZER,  
Istanbul-Galata, Assurkazan Han, 36-38

## Perserteppich-Haus

Große Auswahl — Lieferung nach dem Ausland — Eigenes Zoll-Lager  
Kasim Zade İsmail u. İbrahim Hacı

Istanbul, Mahmut Paşa, Abdurrahman Han 2-3-4 — Tel. 22433-23408

## Kemal Ataturk

Leben und Werk in Bildern von Otto Lachs / Text und  
Gestaltung: Dr. E. Schaefer / Mit Bild Ataturks in Vier-  
farbendruck / In Ganzleinen gebunden, 112 Seiten mit 115 Bildern / Preis 2,75 Türkpfund

DEUTSCHE BUCHHANDLUNG  
Istanbul-Beyoğlu, İstiklal Cad. 392-395, Tel. 40922

E. KALIS

„DER NAHE OSTEN“  
die einzige über den  
ganzen Vorderen Orient  
ausführlich berichtende  
Wirtschaftszeitschrift